

Gefühlvoll: Benton beschert musikalisches Neujahr

Der deutsche Popsänger beweist mit der Geigerin Martina Liesenkötter eine große musikalische Vielfalt

Von Bettina Fillinger

TUTTLINGEN - Es hat schon lange Tradition: Im zweijährigen Rhythmus versüßt der deutsche Popmusiker und Songwriter Franz Benton dem Tuttlinger Publikum musikalisch den Jahreswechsel. Zum wievielten Mal er hier zu Gast ist, weiß der sympathische Barde mit mittlerweile kurz-gelockter grauer Mähne zwar nicht, kann sich aber an das erste Konzert im „Akzente“ erinnern.

Schon aus dieser Zeit kennen ihn viele der treuen Fans in der fast ausverkauften Angerhalle, erinnern sich an den jungen Benton mit wallendem Haar, weißem Rüschenhemd und Lederhose. Aber es kommen immer wieder neue „Publikümer“ dazu, wie der charmante Plauderer bei der Sonderbegrüßung von Reinhard aus Tennenbronn erfreut feststellt. Der sitzt in der ersten Reihe, die normalerweise altgedienten Benton-Freunden wie Miri und Siggie vorbehalten ist. Die sind extra aus Augsburg und Kirchheim/Teck nach Tuttlingen gereist, um den „dienstältesten“ Künstler zum wiederholten Mal auf der Bühne zu erleben.

Violine ergänzt Auftritt

Mit einem „kleinen Orchester“ ist der Barde derzeit auf Tournee, um sein neues Album „Once upon a time“ – aber natürlich auch altbekannte Ohrwürmer – zu präsentieren: Eine perfekte Ergänzung zu den meist gefühlvollen Balladen, die Benton mit seiner immer noch jugendlich-vollen Stimme zum fingerfertigen Gitarrenspiel zelebriert, ist Martina Liesenkötter an der Violine. Seit Februar musiziert das musikalische Multitalent neben ihrer Tätigkeit beim Rundfunkorchester gemein-



Ein perfektes musikalisches Paar: Martina Liesenkötter bringt mit ihrem mal feinsinnigen, mal temperamentvollen Spiel auf Geige, E-Piano und sogar Trompete eine neue Note in die meist gefühlvollen Pop-Balladen Franz Bentons.

FOTO: BETTINA FILLINGER

sam mit dem Sänger, seit März begleitet die zierliche, unscheinbare Musikerin ihn bei seinen Auftritten.

Dass er sie nicht nur wegen ihrer Fähigkeit zum Reifenwechseln schätzt, wird sehr schnell klar: Mit großer Spielfreude ergänzen sich die beiden musikalisch. Das virtuose

Geigenspiel unterstreicht die meist englischsprachigen Songs ebenso wie die sanfte Altstimme der Musikerin, die ihre Vielseitigkeit auch am E-Piano und an der Trompete beweist. Vor allem bei temperamentvolleren, rhythmischen Stücken wie „Something that you do“ oder dem

neuen „No matter what I do“ glänzen die Musiker und steigern sich zu rasantem Zusammenspiel.

Doch greift Benton in seinem mehr als zweistündigen „Weichei-Konzert“ immer wieder zu den sanfteren, gefühlvollen Tönen, bei denen auch das Publikum gerne mitsingt:

Stimmgewaltig singt er vom „Desperado“, als traditioneller Ausklang darf auch „She’s mine“ nicht fehlen. Ihre ganze Bandbreite beweist Martina Liesenkötter mit einigen Takten aus einer Bach-Suite dann noch einmal bei der zweiten Zugabe: „How I wish you were here today.“